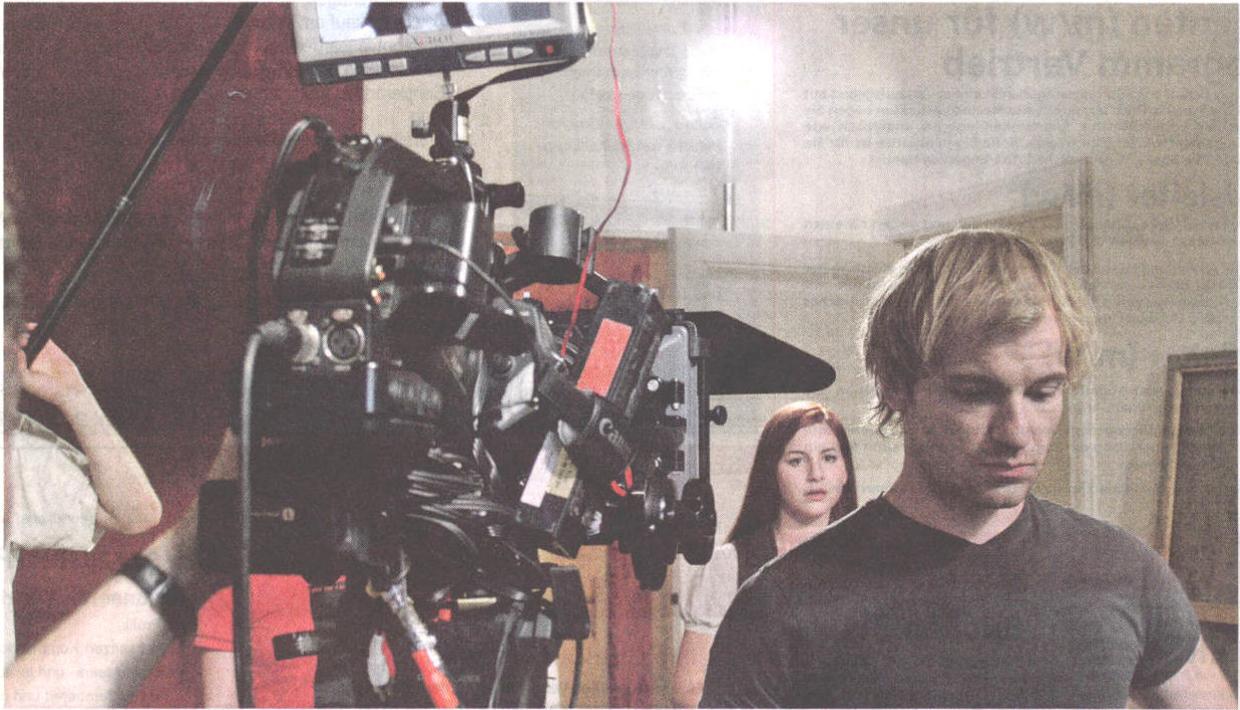


Beruf und Karriere

AUSBILDUNG

Und Action, bitte!

An der Filmschauspielschule lernen angehende Stars ihr Leinwand-Latein



FILMSCHAUSPIELSCHULE BERLIN

Die Schüler der Filmschauspielschule lernen speziell für Auftritte in Film und Fernsehen.

VON ANDREAS VOIGT

Im Casting-Studio der Filmschauspielschule Berlin herrscht große Anspannung. Rund 20 Studenten sind in die Rollen von Setdesignern, Kameramännern, Regisseuren und Schauspielern geschlüpft und haben den 80 Quadratmeter großen Raum innerhalb kürzester Zeit in ein hollywoodreifes Filmset verwandelt. „Hier proben wir unter realen Bedingungen den Ernstfall“, sagt Elevelin Elisabeth Hofmann und fährt sich dabei nervös durch die dunklen, langen Haare. Wenig später steht die 22-Jährige während des Kameratrainings vor der Linse. Den engen Raum zwischen Kamera, Scheinwerfern und Tonangeln weiß sie dabei geschickt für ihr Spiel zu nutzen. Ihre Mimik ist sparsam, ihre Bewegungen wirken zurückgenommen.

Selbstvermarktung ist wichtig

„Ein Filmdarsteller agiert anders als ein klassischer Theaterschauspieler“, sagt Norbert Ghafouri. Der 45-Jährige gründete Deutschlands erste Schauspielschule für angehende Filmschauspieler in Charlottenburg. Im Gegensatz zu traditionellen Schauspielschulen lernen seine inzwischen 68 Studenten dort genau das Handwerkszeug, mit dem sie „später auf dem hart umkämpften Film- und Fernsehmarkt bestehen können“, so Ghafouri. Dazu gehöre vor allem das Erlernen der Schauspielkunst vor der Kamera, die ganz eigene Anforderungen an die Schauspieler stelle. Auch die Selbstvermarktung hat auf Ghafouris Lehrplan besonderen Stellenwert. „Nur wer weiß, wie er auf sich aufmerksam machen kann, hat eine Chance, im Film- und Fernsehgeschäft tatsächlich Fuß zu fassen“, sagt der ausgebildete Schauspieler Ghafouri, der bereits seit 20 Jahren Erfahrung als Protagonist in diversen Fernsehserien und Spielfilmen sammelt.

ZUM KAMERATEST

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Wer ein halbes Jahr dranhängt, kann die Prüfung zum Theaterschauspieler ablegen.

Kosten

Die Studiengebühren liegen bei 440 Euro pro Monat.

Bewerbung

Wer eine Karriere bei Film und Fernsehen anstrebt, reicht eine Bewerbung mit Lebenslauf, aussagekräftigen Fotos sowie Angaben über die Gründe der Berufswahl ein. Das Aufnahmeverfahren besteht aus dem Vorsprechen und einem Workshop. Die Bewerbungsfrist für das im September beginnende Semester endet am 25. Juni. Mehr Infos unter: www.filmschauspielschule.de

An seinen ersten Fernheafttritt in einer TV-Serie kann sich der gebürtige Dortmunder noch lebhaft erinnern. „Weder war ich darauf vorbereitet, dass 50 Filmmenschen am Set zuschauen, noch wusste ich, wie ich mich vor der Kamera verhalten sollte“, erinnert er sich. An der Schauspielschule, die dem Medium Film und Fernsehen nach wie vor mit reichlich Dünkel begegne, sei er auf solche Situationen nicht vorbereitet worden. Der damals 25-Jährige konsultierte daraufhin Kameraleute, Filmregisseure und Castingagenten. Er studierte, „wie die einzelnen Gewerke arbeiten und was sie von einem Schauspieler erwarten.“

Seine Erfahrungen gab er später zuerst in Workshops für Theaterschauspieler weiter, die den Sprung von der Bühne in das lukrativere

Film- und Fernsehgeschäft anstreben. Seit knapp vier Jahren bildet er nun in seiner Schule Studenten zum Film- und Fernsehschauspieler aus. Neben klassischen Fächern wie Sprecherziehung, Tanz und Bewegung oder Schauspiel erhalten sie Kamera- und Castingtraining, lernen, sich ein realistisches Bild über den Beruf zu machen sowie die Kunst des Selbstmarketings zu beherrschen. Ghafouri: „Jeder Student muss wissen, dass er sich auf eine Branche mit schwierigen Bedingungen und hoher Arbeitslosigkeit einlässt.“ Durchhaltevermögen und ein professionell geschultes Selbstbewusstsein seien daher vonnöten.

So lernen die angehenden Filmschauspieler, sich nach Abschluss ihres Studiums mittels professioneller Demobänder und wirkungsvoller Fotos bei Film- und Fernsehproduktionen zu bewerben. Zum Einmaleins der Selbstvermarktung gehöre auch, sich ein so genanntes Typen-Repertoire zuzulegen. Anders als beim Theater, wo jeder Schauspieler immer wieder in unterschiedliche Rollen schlüpfe, werde man bei Film und Fernsehen nach seinen auffälligsten Eigenschaften wie „seriös“ oder „lustig“ besetzt.

Norbert Ghafouris Filmschauspielschule hat mittlerweile Nachahmer gefunden. Die Potsdamer Hochschule für Film- und Fernsehen (HFF) ermöglicht ihren Schauspielstudenten, sich auf die Arbeit beim Film zu spezialisieren. Selbst die klassischen Schauspielschulen „bieten ihren Schülern immer öfter ein Kameraseminar an“, sagt Ghafouri.

Elisabeth Hofmann studiert derweil längst die Ergebnisse ihres Kameratestes, dem so genannten Camera acting. Nicht immer scheint sie dabei zufrieden zu sein. „Der Beruf des Schauspielers“ – das weiß die 22-Jährige inzwischen – „ist in erster Linie mit harter Arbeit verbunden.“